Maz, 13.03.2013 – Wir danken für die Erlaubnis zur Veröffentlichung



Anmelderekord an der Kant-Gesamtschule Falkensee: Hier wollen besonders viele Schüler den Weg zum Abitur gehen. FOTO: KONRAD RADON

Kant wird überrannt

Anmeldungen für 7. Klassen im Osthavelland mit vielen Gewinnern und einigen Verlierern. Falkenseer Schulen gut nachgefragt.

Von Marlies Schnaibel

Falkensee – Die Falkenseer Kantschule ist der absolute Renner. Die Schüler des Osthavellandes haben in den vergangenen Wochen ihre Wünsche abgegeben, welche weiterführende Schule sie ab Herbst besuchen wollen. Allein 265 wollen in eine 7. Klasse der Gesamtschule „Immanuel Kant" gehen. „Mehr als einhundert von ihnen müssen wir enttäuschen", sagte Schulleiterin Petra Müller. Die Kapazität der Schule ist mit 158 ausgelegt.



„Falkensee etabliert sich als Mittelzentrum, das ist auch bei der Wahl der Schulen sichtbar."

Ines Jesse
Bildungsdezernentin

Für den Run auf die Kantschule sieht Falkensees Bildungsdezernentin Ines Jesse mehrere Gründe: „Die Investitionen der Stadt haben ein modernes Schulgebäude geschaffen. Die Schule leistet eine sehr gute Arbeit." Und letztlich wird hier ein 13-jähriger Weg zum Abitur angeboten – der ist sehr nachgefragt. Und das nicht nur in Falkensee, wie ein Blick auf die Liste der Erstwünsche zeigt. Allein für die Kantschule kommen 21 Anmeldungen aus Schönwalde, 21 aus Brieselang, 28 aus Dallgow-Döberitz, elf aus Zeestow und 18 aus Berlin. „Das ist ein allgemeiner Trend", sagte Ines Jesse. Von insgesamt 512 Erstwünschen für eine weiterführende Schule in Falkensee kommen nur 305 direkt aus Falkensee.

Das Vicco-von-Bülow-Gymnasium verzeichnet 126 Anmeldungen, das Lise-Meitner-Gymnasium 105 Erstwünsche. Das ist jeweils etwa ein Drittel weniger als im Vorjahr, entspricht aber in etwa der Kapazität der Schulen. Einen großen Satz nach vorn machte diesmal die Oberschule Falkensee. 54 Schüler gaben sie als Erstwunsch an, im vergangenen Jahr waren es nur 20.

„Insgesamt sind wir sehr zufrieden", schätzte die Bildungsdezernentin Ines Jesse ein, sie lobte die Arbeit aller Schulen der Stadt. „Falkensee etabliert sich als Mittelzentrum, das ist auch bei der Wahl der Schulen sichtbar." Solche zentrale Lage wie Falkensee kann Dallgow-Döberitz nicht aufweisen. Das Marie-Curie-Gymnasium hat zur Zeit sechs 7. Klassen, ob es die auch in Zukunft gibt, hängt von den weiteren Entwicklungen ab. „Für das neue Schuljahr wurde unser Haus von 82 Schülern als Erstwunsch angewählt", sagte Schulleiterin Elke Mohr. Bei mehr als 150 Plätzen sei das kein Traumstart, aber nun müssen die vielen Zweitwünsche sortiert werden.

Auf Zweitwünsche hofft man auch in Elstal und Ketzin. Die Heinz-Sielmann-Oberschule wurde von 50 Mädchen und Jungen angewählt. „Das ist der Schnitt der letzten Jahre", sagte Oberschulrektorin Christine Scharschmidt. Sie hofft auf weitere Schüler, um die Dreizügigkeit der Schule sichern zu können.

„Die Dreizügigkeit war im vergangenen Jahr bei uns nicht gewährt. Das schlägt sich nieder", wertete Ulrike Witschas die Zahlen aus Ketzin. Die Oberschule „Theodor Fontane" wurde bisher nur von 40 Schülern angesteuert, darunter einige aus Potsdam und Marquardt. „Wir müssen sehen, was die Zweitrunde bringt", meinte die Schulleiterin. Zufriedene Gesichter gibt es derweil in Friesack und Nauen. 37 Anmeldungen stehen bei der Kooperationsschule Friesack 46 Plätzen gegenüber. „Wir rechnen noch mit weiteren Schülern und sind sehr zufrieden", sagte Rektor Eckhard Scholz. Die Anmeldungen kommen vor allem aus Friesack, Paulinenaue und Nennhausen. Das Goethegymnasium Nauen konnte etwas zulegen im Vergleich zum Vorjahr. 124 Anmeldungen verteilen sich auf 112 Plätze. „Wir sind sehr zufrieden", sagte auch Olaf Gründel vom Leonardo-da-Vinci-Campus. Für die 7. Klassen des Gymnasiums lägen 30 Anmeldungen vor, die Nauener rechnen noch mit Zuzüglern und Berlinern, so dass zwei Klassen wie bisher aufgemacht werden können. Daneben läuft eine dritte Begabtenklasse.

„Das Boot ist voll", fasste Rektor Jürgen Beyer die Situation an der Dr.-Georg-Graf-von-Arco-Oberschule Nauen zusammen. 66 Erstanmeldungen, vier Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf und drei Wiederholer schöpfen die Kapazität aus. „Schüler fehlen mir nicht, aber Lehrer", lenkte er den Blick auf sein eigentliches Problem.

Aus der Brieselanger Schule waren keine Zahlen zu erfahren.

Auswahlverfahren geht weiter

An die sechsjährige Grundschule schließen sich in Brandenburg als weiterführende Schulen Oberschulen, Gesamtschulen und Gymnasien an. Mehr als 1000 Schüler hatten sich im Osthavelland zu entscheiden, wo sie ab der 7. Klasse den Unterricht besuchen und haben Wünsche abgegeben.

Noch bis Ende März läuft an mehreren Schulen der Probeunterricht, um die Eignung fürs Gymnasium zu testen.

Die Auswahl der Schüler ist ein laufendes Verfahren, das bis Anfang Juni dauern kann. Dann erhalten die Eltern endgültig Bescheid. Bis dahin werden Erst- und Zweitwünsche mit den zur Verfügung stehenden Plätzen koordiert, unter anderem in Ausgleichskonferenzen.